



STUDIENREISE TECHNIKER 2025: PLANTA VIVA

Wenn alte Wurzeln die Welt bereisen

Im Rahmen ihrer Studienreise besuchte die Technikerklasse 25/27 der Gartenbauschule Oeschberg die Grossbaumschule Planta Viva in Elche (E). Der auf mediterrane Gehölze spezialisierte Betrieb exportiert seine Pflanzen in alle Welt. Bei einem Rundgang über das rund 50 ha grosse Gelände erhielt die Klasse vertiefte Einblicke in Produktion, Vermarktung und Exportabläufe.

Text: Technikerklasse 25/27 der Gartenbauschule Oeschberg, Koppigen

Luis Ordoñez, Sales Agent bei Planta Viva, erläuterte eindrücklich, wie die einzelnen Bereiche zusammenspielen, um den reibungslosen Export in alle Welt sicherzustellen. Schon beim Betreten der Anlage fielen die Dimension der Grossbaumschule auf. Reihen von Pflanzen in unterschiedlichsten Grössen und Arten prägten das Bild. Besonders beeindruckend waren die Grossgehölze in ihren Containern – knorrige Stämme, geformt von Zeit und Klima, die wie Skulpturen in der Sonne standen. Sie verliehen dem Gelände eine einzigartige Atmosphäre, wie sie in Schweizer Baumschulen kaum zu erleben ist.

Das wohl prägendste Merkmal von Planta Viva sind die geretteten Olivenbäume. In Spanien und Italien werden alte Olivenhaine bewirtschaftet, deren Bäume oft mehrere Hundert Jahre alt sind. Wenn ihr Ertrag nachlässt, gelten



1 | In Planta Viva erhalten die Olivenbäume ein neues Leben und werden von dort aus in die ganze Welt verschickt.

2 | Gezielte Tröpfchenbewässerung ermöglicht in der heißen Region Elche eine effiziente Nutzung des Wassers.

3 | Die Schattierungsnetze filtern die Sonneneinstrahlung und schaffen ein ausgeglichenes Mikroklima, das für die Pflanzen überlebenswichtig ist.



sie für die Landwirtschaft als unproduktiv. Anstatt sie zu fällen, rettet Planta Viva die alten Bäume und schenkt ihnen ein zweites Leben. Hierfür wird jeder Baum von einem erfahrenen Team behutsam ausgegraben, gesichert und nach Elche transportiert. Dort kommen die Bäume in grosse Container und werden schrittweise wiederaufgebaut.

Vom Nutzbaum zum Gestaltungselement

Diese Bäume sind mehr als Handelsware. Sie verkörpern das Leben im Mittelmeerraum und prägen Gärten und Parks weit über ihre ursprüngliche Heimat hinaus. Das macht deutlich, dass ein Baum, der in der Landwirtschaft keinen Wert mehr hat, durch Pflege, Fachkenntnis und sich verändernde Marktbedürfnisse zu einem begehrten Gestaltungselement werden kann. Diese Verbindung war für uns eine der wichtigsten Erkenntnisse dieser Exkursion.

Von Elche aus erfolgen Lieferungen in zahlreiche Länder, darunter auch nach Indien und Japan. Besonders Japan stellt aussergewöhnlich hohe Anforderungen an den Import von Pflanzen. Jede Lieferung muss frei von Schädlingen sein, andernfalls droht die Vernichtung der gesamten Fracht. Um diese Vorschriften zu erfüllen, werden die

Pflanzen zuerst im Labor geprüft. Zusätzlich werden sie stark gewässert und mit einem Feuchtigkeitsgel behandelt, das Wasser speichert und langsam wieder abgibt. Auf diese Weise können sie auch lange Transportwege überstehen.

Abschliessend werden die Pflanzen verladen. Hierfür zeichnet das Team die Fläche des Lkws mit Kreide auf den Boden. Innerhalb dieser Linien wird die Fracht arrangiert, bis alles optimal passt. Diese Methode ist genauso einfach wie wirkungsvoll, spart Zeit und vermindert Schäden.

Die Exkursion zeigte uns, wie global der Gartenbau geworden ist. Pflanzen sind nicht nur ein lokales Produkt, sondern Teil internationaler Märkte mit strengen Regeln und innovativen Lösungen. |



Alle weiteren Berichte sind mit dem QR-Code verlinkt.

